

Die dritte Session der bulgarischen Sobranje ist vorgestern durch den Prinzen Ferdinand eröffnet worden. Die Thronrede konstatiert, daß das Land in normaler Weise fortschreite und sich entwickle und daß allgemeine Ordnung, Ruhe und Zufriedenheit herrsche, hebt dann den herzlichen Empfang des Prinzen Ferdinand in Oesterreich und England hervor, weist auf das Wohlwollen des Sultans für das bulgarische Volk hin, betont die persönliche Sympathie und das Interesse der aufgeklärten Nationen und Regierungen für das tapfere bulgarische Volk und kündigt endlich Gesekentwürfe über das Vertragsrecht, über landwirtschaftliche Kassen, Straßenbau und Schutz der Industrie an.

Anlässlich der silbernen Hochzeit des griechischen Königspaars fanden am Donnerstag früh in allen Kirchen Griechenlands ohne Unterschied der Konfession feierliche Gottesdienste statt. Der Metropolit celebrierte ein Te Deum, welchem die Mitglieder der königlichen Familie, die fürstlichen Hochzeitgäste, die höchsten Staatswürdenträger, die Mitglieder des diplomatischen Korps und eine überaus zahlreiche Menschenmenge beimohnten. Graf Kalnoky und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Regierung statueten ihre Glückwünsche telegraphisch ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober 1892.

Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserin treffen am Montag Vormittag 11 Uhr zur Festfeier in Wittenberg ein. Die Rückreise von dort erfolgt noch an demselben Tage. Der Großherzog von Hessen, der morgen hier eintrifft, begleitet das Kaiserpaar nach Wittenberg. Morgen Abend trifft ferner der Kronprinz von Schweden hier ein.

Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser die Rekrutenvereidigung in Wilhelmshafen persönlich vornehmen, hierauf wird es auch zurückgeführt, daß die für morgen dort angeordnete Rekrutenvereidigung verschoben worden ist.

Aus Hofkreisen wird der „N. A. Z.“ mitgeteilt, daß der Kaiser, der sich auf das lebhafteste für die Wittenberger Jubelfeier interessiert, in diesen Tagen wiederholt der Begeisterung gedachte, mit welcher sein Vater die Pläne für den Ausbau der Lutherkirche verfolgte, und sein tiefstes Bedauern aussprach, daß es Kaiser Friedrich nicht vergönnt ward, diesen Ehren- und Jubeltag der evangelischen Christenheit miterleben zu dürfen.

Prinz Friedrich Leopold dürfte, wie verschiedene Blätter melden, demnächst mit der Führung des Regiments der Garde du Corps beauftragt werden, da der jetzige Kommandeur des Regiments, Oberst und Flügeladjutant Frhr. von Biffing, das Kommando über eine Brigade übernehmen wird. Sobald der Prinz zum Oberst befördert wird, soll er zur Gardeinfanterie versetzt werden und das Kommando über das 1. Garderegiment erhalten.

Das in Kirchdorf ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen Hermann von Schaumburg-Lippe läßt die völlige Genesung hoffen. Es lautete: die Wunde zeigt sich vollständig geheilt. Zeichen einer Störung der Gehirnthätigkeit infolge der Verletzung liegen nicht vor. Es darf daher der Heilungsprozeß auch fürs Innere der Schädelhöhle als vollendet angesehen werden. Nervöse Empfindlichkeit besteht fort. Körperkraft noch gering.

Professor Virchow war zur Audienz beim Kaiser in „voller Amtstracht“ befohlen. Der Monarch berührte in der Unterhaltung die Rektoratsrede Virchows; die Politik wurde nicht gestreift, dagegen betonte der Kaiser in bestimmter Weise seine Ideen zur Schulreform, an denen er festhalte und die er bald in der Praxis durchzuführen zu sehen hoffe.

Der Finanzminister Dr. Miquel beabsichtigt den „Hamb. Nachr.“ zufolge durch eine besondere Denkschrift, welche eine Darstellung der Entwicklung der Steuergesetzgebung enthält, die drei vorzulegenden Reformgesekentwürfe einzuleiten und zu begründen.

Der evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß die in September empfohlene Einschaltung in das allgemeine Kirchengesek bezüglich der Choleraepidemie unterbleiben könne.

Der Bundesrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Eingabe der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, betreffend die Ausschließung der Betriebe der Straßenpflasterer, Asphaltirer und Cementer aus den Baugewerks-Berufsgenossenschaften und ihre

„Die Adresse schreib' ich Ihnen nachher auf,“ sagte der Tischler, „jetzt wollen wir uns wieder unseren Damen widmen.“

Diese erschienen nämlich gerade eben wieder an unserem Tische und nahmen wieder Platz. Die gute Aussicht, die ich mit einem Male gewonnen, verbesserte meine Laune sehr erheblich; ich kam in frohe Stimmung, ließ mich darin gehen und steckte auch damit die anderen an, die bis dahin recht fauertöpfisch drein gesehen hatten.

Was ich aus den beiden Damen, die der Tischler bei sich hatte, machen sollte, wußte ich nicht recht. Die eine, die neben ihm saß, war das reine Gegenteil seiner Frau, weshalb sie ihm am Ende so gefiel; während diese lang, schlant, mager und plegmatisch gewesen war, war diese klein, rund und voll und lebhaft wie ein Kiesel. Er duzte sich mit ihr, während er die andere mit „Sie“ anredete. Die andere Dame war ruhiger, nicht mehr die jüngste, sah aber recht nett aus und hatte ein Paar große graue Augen, die einen recht klug anzusehen wußten. Untereinander duzten sich die Damen; sie waren aber keine Verwandten, sondern nur Freundinnen und Landsmänninnen, beide aus Pasewalk und zusammen nach Berlin gekommen, wie sich das im Laufe der Unterhaltung herausstellte. Sie arbeiteten zusammen in einem großen Geschäft künstliche Blumen, wohnten bei einander und mußten sich — nach den Kleidern zu schließen, die sie anhaten — gut stehen. Ich machte im Laufe des Abends eine Bemerkung darauf hin, aber da sagte die kleine Dicke, die Freundin des Tischlers:

„Na es geht so, eigentlich ist's ein Hungerlohn; aber es langt gerade zum Leben und zu den bishigen Kleidern.“

„Bisshen Kleidern?“ meinte ich, „das sind doch recht schöne theure Kleider, die Sie da anhaben.“

„Stimmt,“ erwiderte sie lachend, „aber was wissen Sie, mein Vater war Sergeant bei den Pasewalker Kürassieren, und der sagte immer: Nutzen ist halbe Fütterung, und danach habe ich mich auch immer gerichtet. Die Hauptsache für unsereinen ist: gut angezogen. Denn das sehen immer die Menschen. Was man aber in den Mund steckt, sehen sie nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Ueberweisung an die Tiefbau-Berufsgenossenschaft, keine Folge zu geben. Dem Reichskanzler wurden überwiesen: Die Resolution des Reichstags, betreffend die Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozedur, eine Eingabe der Agitationskommission der Bäder Deutschlands in Hamburg, betreffend den Vollzug der Arbeiterchutzgesetzgebung in Bädereien und mehrere Eingaben, betreffend den Terminhandel mit Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen. Dem Entwurfe eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Erhöhung der Weinsteuer für Rosinenwein wurde zugestimmt. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung der Bestimmungen über den Wucher, der Entwurf eines Gesetzes über die Abzahlungsgeschäfte und der in der vergangenen Session des Reichstags unerledigt gebliebene Gesekentwurf gegen den Verrath militärischer Geheimnisse wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung übergeben.

Die Kommission für die 2. Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesekbuchs für das deutsche Reich erledigte in ihren letzten Sitzungen die Bestimmungen über Schuldverhältnisse aus unerlaubten Handlungen. Es wurde hierbei die Bestimmung aufgenommen, daß, wer vorsätzlich oder aus Fahrlässigkeit widerrechtlich das Recht eines anderen verletzt oder gegen ein den Schutz des anderen bezweckendes Gesetz verstößt, ihm zum Ersatz des daraus entstandenen Schadens verpflichtet ist.

Die Verhandlungen der durch Vertreter der Ärztekammer erweiterten wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen erstreckten sich außer auf die Anzeigepflicht für ansteckende menschliche Krankheiten auch auf die staatliche Aufsicht bei Einrichtung und Betrieb von Privatkrankenanstalten.

Die von uns den „Münch. Neuesten Nachrichten“ entnommene Meldung, der Abg. Bachem werde als „Generalsekretär“ des Centrums nach Berlin übersiedeln, wird von der „Germania“ mit den Worten demittirt: „Eine derartige Stelle giebt es bei uns gar nicht und es denkt auch kein Mensch daran, sie zu schaffen.“

Für die Reichstagswahl in Kaulbeuren wird, nachdem Domkapitular Dr. Lingg die Kandidatur abgelehnt hat, der Rechtsanwalt Dr. Siben-Kaiserslautern als Gegenkandidat wie der Bürgermeister Zinth in Vorschlag gebracht. Beide Kandidaten gehören dem Centrum an.

Auf dem am Sonntag in Breslau abgehaltenen deutsch-sozialen Parteitag wurde beschlossen, bei den zukünftigen Wahlen „nur Männer deutschsozialer oder gesinnungsverbundener Richtung, welche nach dem Ermessen des Vorstandes und im Einverständnis mit der Parteileitung öffentliche betriebligende Erklärungen in der Judenfrage abgegeben, zu unterstützen. Diese Erklärungen sind auch bei Stichwahlen zu fordern.“

Der Nürnberg „General-Anzeiger“ meldet: Die Schriftstellerin Frieda von Bülow, die Schwester des in Moschi gefallenen Offiziers, schreibt in einem Briefe an einen hier lebenden Bruder des Dr. Peters, sie bedaure den gegen diesen von Lieutenant v. Elz erhobenen Vorwurf, daß er, Peters, Bülows Tod mittelbar verursacht habe, indem er den Haß und die Rachsucht der Eingeborenen am Kilimandscharo durch zu strenge Behandlung herausforderte; ihr Bruder habe, wo solches erwähnt, vielmehr die feindselige Haltung Meliks lediglich englischen Einflüsterungen zugeschrieben.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge werden im nächstjährigen Reichshaushaltsetat Änderungen vorgenommen werden, die sich auf die Aufklärung der unteren Beamten im Gehalt nach Dienstaltersstufen beziehen.

Die aus der Liste der aktiven schwimmenden Kriegsfahrzeuge gestrichenen Panzerschiffe „Kronprinz“, „Arminius“ und „Friedrich Karl“ werden zu Kasernenschiffen umgebaut. Der unter den Hammer gebrachte Aviso „Falk“ erzielte einen Verkaufswert von 18 000 und der Aviso „Pommerania“ einen solchen von 26 000 und die Kreuzerfregatte „Ariadne“ einen solchen von 35 500 Mark. „Falk“ und „Ariadne“ sind auf Abbruch verkauft; die „Pommerania“ wird in einen Dreimast-schooner umgebaut.

In dem Halbjahr vom 1. April bis Ende September gelangten im Reich an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern zur Anskreibung 259 657 948 Mark (3 765 953 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Die Zölle ergaben eine Mehreinnahme von 1 367 928 Mark. Die Zuckermaterialsteuer eine solche von 6 647 861 und die Verbrauchsabgaben von Zucker eine solche von 1 358 216 Mark, die Branntweinfonsumsteuer dagegen eine Mindereinnahme von 6 024 223 Mark. Die Stempelabgaben ergaben Mindereinnahmen mit Ausnahme des Lotteriestempels. Die Börsensteuer brachte 1 332 195 Mark weniger.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr der preussischen Staatsbahnen sind im September d. J. um 5 900 000 Mark, d. i. um nahezu 24%, gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Es ist das im Wesentlichen auf den Verkehrsrückgang infolge der Cholera zurückzuführen. Die Personeneinnahmen der Eisenbahndirektion Altona (Berlin-Hamburger-Bahn) blieben allein um 1 Mill. Mark, d. i. um mehr als 50% zurück.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge waren in diesem Jahre im deutschen Reich 1 473 523,3 Ar mit Taback bepflanzt, d. i. 379 823,7 Ar weniger als im Jahre 1891. Für Bayern betrug die Abnahme 121 795,5, für Baden 177 509,1 Ar. Die Zahl der Tabackpflanzler betrug in diesem Jahre 145 023.

Ausland.

Petersburg, 28. Oktober. Die Eisenindustrie im Weichselgebiete hat sich sehr belebt. Dreißig Montanetablissemens sind mit Aufträgen überhäuft, alle in den Magazinen befindlichen Vorräthe sind verkauft. Die Eisenpreise haben sich im Vergleich zum Vorjahre um 20 Prozent gehoben.

Petersburg, 28. Oktober. Die Rinderseuche hat im Dongebiet 35 Distrikten ergriffen. Das bedeutende Umsichgreifen der Krankheit ist der schlechten Ernährung des Viehs im vergangenen Winter und theilweise auch in diesem Sommer zuzuschreiben.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 27. Oktober. (Bürgermeisterwahl). An Stelle des nach Mogilno gewählten Bürgermeisters Saalman wurde heute der Stadtschreiber Weinhardt aus Pr. Stargard einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Culmer Stadtniederung, 27. Oktober. (Folgen der Viehseuche). Die durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufene Viehseuche ist auch hier nicht ohne nachtheilige Folgen geblieben, namentlich beim Schweinehandel. Kauflustige wissen nicht, wo Waare zu finden ist, und Verkäufer wiederum harren vergebens auf Käufer. Da Viehmärkte nicht abgehalten

werden, schwanken die Preise bedeutend. So wird gegenwärtig das Paar Ferkel mit 15—27 Mk. bezahlt.

Aus dem Kreise Schweg, 28. Oktober. (Braunkohlenfund). Auch in unserm Kreise sind Braunkohlen gefunden worden. Die Braunkohlenformation scheint sich durch den ganzen Kreis zu ziehen. Die Kohlenplätze traten an den Ufern des Schwarzwassers und der Weichsel bei Grucyno und Kosielec zu Tage. Da die Schichten indeß höchstens 35 Centimeter stark sind, der meißens sehr feuchte Sand, in den sie gebettet sind, sehr wenig Festigkeit besitzt, und das Absteifen der Schächte sehr viel Holz erfordern würde, ist die Gewinnung der Kohle wenig rentabel. Vor mehr denn 20 Jahren wurden in der Nähe des Schwarzwassers bei Dulzig Versuche zur Verwerthung angestellt; da die Einrichtung des Bergwerkes aber so ungenügend war, daß bei den Förderungsarbeiten ein Bergmann durch Einsturz des Schachtes das Leben einbüßte, so wurde die Förderung eingestellt.

Graudenz, 28. Oktober. (Deutscher Schulverein). Nach einem Vortrage des Handelskammersekretärs Dr. Fränkel hat sich gestern auch hier ein Ortsverein des deutschen Schulvereins mit mehr als 30 Mitgliedern gebildet.

Rosenberg, 26. Oktober. (Kreisynode). Im Saale des hiesigen Kreishauses tagte heute unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Rudnik aus Freystadt die diesjährige Kreisynode. Von besonderem Interesse war der Bericht des Herrn Vorsitzenden über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden, wobei auch der „Fall Harnad“ einer Erörterung unterzogen wurde.

Marienwerder, 27. Oktober. (Polnischer Wahlkandidat). Für die Erziehung im Reichstagswahlkreise Stuhm-Marienwerder hat, wie dem „Dziennik Poznański“ aus Westpreußen mitgeteilt wird, Rittergutsbesitzer v. Donimiski sich schließlich bereit erklärt, eine Kandidatur anzunehmen.

Flatow, 27. Oktober. (Vom Feldmarschall Blücher). Es dürfte viele interessieren, daß der berühmte Feldmarschall Blücher in den Jahren von 1774—1780 Einwohner uneres Kreises gewesen ist. Im Jahre 1772 besaß die Familie Djalynski die Flatower Güter. Der ehemalige sächsische Oberst v. Mehling, welcher mit August II. nach Polen gekommen war und sich mit einer v. Bojanowski vom Wappen Junosza verheiratet hatte, war Generalvollmächtiger der Familie Djalynski, später Generalpächter der Flatower Güter und wohnte in dem Schloß zu Potlitz. Hier lernte Blücher, unmittelbar nach seiner Entlassung als Rittmeister, die Tochter des v. Mehling kennen, heirathete sie im Jahre 1773 und nahm von seinem Schwiegervater die Vorwerke Grefsonje und Siemniß in Aserpacht. Bis auf den heutigen Tag hat sich hier die Sage von dem flotten Rittmeister und Bäder von Grefsonje erhalten, wie er in der Apotheke, als dem ersten Gasthause des Städtchens, gar oft seinen Nachbarn und anderen Kartenpielern bedeutende Summen abnahm, aber solche auch an seine Gegner selbst verspielte. Während seines Aufenthaltes in Grefsonje starben ihm zwei Kinder, welche auf dem evangelischen Kirchhof des Dorfes begraben liegen. Um das Andenken des hochverdienten Feldmarschalls zu ehren, hatte im Jahre 1863 Prinz Karl, als damaliger Besitzer der Herrschaft Flatow, am genannten Kirchhof ein Denkmal in der Form eines Kreuzes errichten lassen. Sowohl das Postament als auch das Kreuz sind durchweg von Marmor. Die dem Eingange zugewandte Seite trägt folgende Inschrift: „Der verehrte Feldmarschall Fürst Lebrecht Blücher von Wahlstatt befand sich in den Jahren 1774—1780 als Rittmeister a. D. im Pachtbesitze der Vorwerke Grefsonje und Siemniß.“ Auf der Rückseite liest man: „Hier ruhen zwei Kinder des Feldmarschalls Fürsten Blücher: Ernst Friedrich August, geb. den 30. April 1774, und Bernhard Franz Joachim, geb. den 10. Februar 1778. Dem Andenken ihres heldenmüthigen Vaters errichtete dies Denkmal am 17. März 1863 Karl, Prinz von Preußen.“ Im Jahre 1780 zog Blücher nach Pommern, wo er sich ein eigenes Landgut kaufte. (D. J.)

König, 27. Oktober. (Erpressung). Vor ungefähr einem Jahre traten der Oaser Samuel Samuelsohn und der Fleischer Machol Edel aus Lobens in das dortige Senkische Gastlokal und forderten von der Gastwirthin ein Glas Brantwein. Nach ehe Samuelsohn dasselbe austrank, bemerkte er und Edel, daß sich in dem Glase ein gewisses kleines ekelhaftes Insekt befand. Edel, der behauptete, daß solche Getränkeverunreinigung strafbar sei, schlug darauf vor, die Senkta solle sich mit Samuelsohn einigen und ihm 50 Mk. zahlen, sonst würde dieselbe es veranlassen, daß sie die Konzeption verlieren würde, er hätte es mit einem Gastwirth in Wilsleben ebenso gemacht, der 100 Mk. zahlen mußte. Die geängstigte Frau zahlte darauf Samuelsohn für sein Stillschweigen 30 Mk. Dieser hatte sich vorgestern wegen der Erpressung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und wurde, da er bereits außer wegen Diebstahls und Betruges in zwei Fällen wegen Erpressung bestraft ist, zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt. Gegen Edel konnte nicht verhandelt werden, da derselbe inzwischen nach Amerika ausgewandert ist.

Karthaus, 27. Oktober. (Zwangsvollstreckung). Das Gut Niebenhof im hiesigen Kreise ist heute im Wege der Zwangsvollstreckung in den Besitz des Weistbietenden, Kaufmanns Arnold in Berent übergegangen.

Königsberg, 27. Oktober. (Todesfall). Gestern spät abends starb hier plötzlich am Herzschlag der Polizeirath Himmel, erst 45 Jahre alt. S. wirkte 1855 als Regierungsdirektor bei der Polizeibehörde in Posen und wurde am 1. Oktober 1885 als Polizeirath nach Königsberg versetzt. Insterburg, 27. Oktober. (Seltener Fall). Der zur Todesstrafe verurtheilte Arbeiter August erklärte gestern nach der Urtheilsverkündung seinem Aufseher, daß er von dem ihm zustehenden Recht, ein Snadengejud einzuziehen, nicht Gebrauch machen, vielmehr lieber die Todesstrafe erleiden wolle, da diese ihm lieber wäre, als lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Hofen, 27. Oktober. (Mäusebazillus). Herr Kreisarzt Rattner in Pleßden hat mit dem Vöfler'schen Mäusebazillus umfangreiche Versuche angestellt, über welche folgendes mitzutheilen ist: Die Impfungen der Mäuse ergaben durchweg glänzende Resultate. Nicht nur starben die geimpften Thiere ausnahmslos, sie übertrugen auch die Krankheit auf die anderen Mäuse. Die Versuche mit präparirten Broten waren weniger zufriedenstellend; Verbesserungen in der Herstellung der Präparate werden jedoch den Erfolg zweifellos erhöhen. Ein Assistent des Professor Vöfler aus Greifswald hat sich an Ort und Stelle von dem Sachverhalt überzeugt.

Hofen, 27. Oktober. (Durch Unvorsichtigkeit) verunglückt ist am Montag in der Wachtstube bei den Schießständen zu Glogno ein Soldat, der gerade abgelöst worden war. Er hatte vergessen, sein Gewehr wieder zu entladen, und als nun später die Leute aus Uebermuth mit den Gewehren Unfuhm trieben, ging der Schuß los und traf den Schuldigen in die Lunge. Derselbe wurde schwer verletzt in das Militärlazareth geschafft. Der unglückliche Thäter wurde sofort verhaftet.

Drumburg, 27. Oktober. (Bei der Erziehung zum Abgeordneten-hause) für den Wahlkreis Schwelben-Drumburg wurde der Konservative Landrath v. Brodthausen einstimmig gewählt.

Landsberg a. W., 27. Oktober. (Bürgermeister Jenner †). Gestern Nachmittag 4 Uhr ist, wie die „Reum. Zig.“ meldet, der Bürgermeister Adolf Jenner plötzlich verstorben, nachdem er 17 Jahre im Dienste der Stadt gewandelt hatte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Oktober 1892. Oberkirchenrath bezüglich der Wittenbergfeier hat folgenden Wortlaut: Die unter der glorreichen Regierung unseres in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I. begonnene, unter dem huldvollen Protektorate Seiner hochseligen Majestät Kaiser Friedrich III. fortgeführte Restauration der Schloßkirche zu Wittenberg ist vollendet. Am Festtage der Reformation — am 31. Oktober d. J. — wird die feierliche Einweihung des herrlichen Gotteshauses in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs, im Beisein der evangelischen Fürsten unseres deutschen Vaterlandes und der Vertreter der freien Hansstädte vor den Abgeordneten der evangelischen Kirchenregierungen, der Geistlichen unserer Kirche und des gesammten evangelischen Volkes vollzogen werden. Unser Kaiser, der starke Schirmherr unserer theuren evangelischen Landeskirche wird vor und mit allen Versammelten an diesem Festtage an der Geburtsstätte der Reformation zu ihren heiligen Gütern in innigem Gebete zu Gott dem Herrn sich belennen. Es geziemt sich, daß bei diesem Freuden- und Dankfest unserer Kirche auch die Diener am Wort und unser ganzes evangelisches Volk mit seinem Könige sich vereine in dem Bekenntnis zu dem die gesammte Christenheit verbindenden Glauben an Jesus Christum, den Mensch gewordenen Gottessohn, den Gekreuzigten und Auferstandenen — sowie in der Hoffnung, allein durch diesen Glauben gerecht und selig zu werden — und in der Bitte, daß unserm Volke die Segnungen der Reformation erhalten werden, Gottesfurcht, Nächstenliebe und Untertanent

treue bei uns sich mehre und uns und allen Mitschriften durch Jesum Christum ein seliges Ende besichert werde. Wir ordnen daher an, daß in dem Gottesdienste am Sonntag, den 30. Oktober d. J. alle Gemeinden auf die Bedeutung der bevorstehenden Festfeier hingewiesen und zu gemeinsamer Dankagung und Fürbitte aufgefordert werden, sowie daß am Montag, den 31. Oktober d. J. in der Weichselstunde von 12 bis 1 Uhr in allen Kirchen des Landes mit den Glocken geläutet werde.

(Personalien). Dem Gerichtsassessor Karl Michalowsky II. aus Böbau ist zum Zweck seines Uebertritts in den Dienst der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

(Personalien aus dem Kreise Thorn). Vom königl. Landrath sind bestätigt: der Rittergutsbesitzer v. Donimiski in Wismomik und der Gutsbesitzer Feldt in Kowroß als Kreisverordnete, ferner der Grundbesitzer Christian Mehmer in Neu-Culmsee als Gemeindevorsteher für die Ortschaft Neu-Culmsee.

(Zur Choleraepidemie). Herr Oberpräsidialrath Delbrück aus Danzig traf vorgestern mit dem Regierungsdampfer „Ente“ von Jordan hier ein und besichtigte gestern die auf der Weichsel zur Verhütung der Cholera getroffenen Einrichtungen, worauf er sich wieder nach Jordan begab. — Der königliche Landrath hat die Gendarmen, deren Bezirke an die Weichsel grenzen, beauftragt, sofort festzustellen, ob in ihren Patrouillen-Bezirken der Uferbevölkerung überall brauchbares Trinkwasser zugänglich ist und wo dies nicht der Fall, ihm sofort Anzeige zu erstatten. — Ziel zur Verminderung der Choleraepidemie trägt die gegenwärtige trockene Witterung mit ihren Nachfrösten bei. Mit dem weiteren Fortschreiten der Jahreszeit dürfen wir hoffen, daß auch in Polen die Unterdrückung der Seuche gelingen und damit die Gefahr ihrer Einschleppung beseitigt werde.

(Westpreussischer Provinzial-Lehrerverein). Nach dem vom Vorstande des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins erstatteten Jahresbericht sind dem Verein im Laufe des Geschäftsjahres 18 neuen begründete Zweigvereine beigetreten, so daß er nunmehr 98 Zweigvereine mit 1907 Mitgliedern zählt. In den Vereinen sind 639 Vorträge und 61 Feste gehalten worden. Den katholischen Vereinen haben sich verhältnismäßig wenig Lehrer angeschlossen. Der Vorstand hat 23 Sitzungen gehalten. Aus dem Vertrage mit der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ hat der Provinzialverein einen Gewinn von 489 Mk. erzielt, obwohl nur 449 Mitglieder versichert sind; aus der Karlsruher Lebensversicherung sind 112 Mk. gewonnen worden. Der Weichselklub ist in mehreren Fällen in Anspruch genommen worden, die Provinzialkasse hat in drei Fällen dazu Unterstüzungen von 50—100 Mk. die Kasse des deutschen Lehrervereins 50 und 150 Mark gewährt. Die Einnahme des Provinzialvereins betrug 2880, die Ausgabe 1882 Mark.

(Die Reichsbank) hat den Wechselzinsfuß auf 4, den Lombardzinsfuß auf 4½ bzw. 5 pCt. erhöht.

(Westpreussische Feuerzettel). Zur Bildung des Reservefonds der westpreussischen Feuerzettel wird für das laufende Jahr ein Zuschlag von 10 pCt. zu den ordentlichen Feuerzettelbeiträgen erhoben.

(Das große Los der preussischen Lotterie) fiel auf Nr. 90 901. — Das große Los der Mühlhäusener Geldlotterie (1/4 Million Mk.) ist der „Breslauer Zig.“ zufolge auf Nr. 25 982 in die Kollette von B. Klement in Breslau gefallen.

(Abzüge von der Einkommensteuer). Diejenigen Steuerpflichtigen, denen eine Steuererklärung nicht obliegt, müssen ihre Schulden, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien etc. bis spätestens am Montag Nachmittag 6 Uhr in der Kammerei-Belegkassette unter Vorlegung der Belege anmelden, damit diese Beträge von ihrem Einkommen in Abzug gebracht werden können.

(Einführung). Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurde der neu-erwählte Rabbiner der hiesigen Synagogengemeinde, Dr. Rosenber, in sein Amt eingeführt.

(Kursus im Schön schreiben). Einen Kursus im Schön schreiben beginnt Herr Lithograph Fejerabend Anfang nächsten Monats. Von den vorzüglichsten Resultaten seiner Lehrmethode haben wir uns selbst überzeugt.

(Konzert). Das gelungene Konzert der Kapelle des Fuß-Artillerieregiments Nr. 11, geleitet von Herrn Stadtmusikanten Schallinatus, war ein recht gelungenes. Unter anderem kam zur Aufführung die reizende Ouvertüre aus dem „Glöckchen des Eremiten“ und das Finale aus „Lucia“. Die Leistungen der Kapelle sind so anerkanntes, daß man bedauern muß, die an Wochentagen stattfindenden Konzerte nur recht schwach besucht zu finden.

(Vernichtung der Herbstzeitlose). Wer in der Herbstzeit die Wiesen betrachtet, wird oftmals, je nachdem das Grummet abgemäht wird, die Herbstzeitlose wie Pilze aus der Erde haben stehen sehen. Es ist dieses die Blüte und wäre deren Vernichtung von großem Werth, denn ist dies geschehen, so bildet sich kein Same. Werden die Pflanzen im Frühjahr ebenso ausgezogen und dieses drei Jahre hintereinander, so stirbt die Zwiebel ab und das giftige Gewächs ist weg. Aufblähen, Durchfall, Verfall, Gehirnentzündung des Jungviehs ist die Folge des Genußes dieser Pflanzen.

(Strafammer). In der gestrigen Sitzung führte Herr Landgerichtsath Moser den Vorsitz, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Guttmann, Neitsch, Kah und Schulz II. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. — Verurtheilt wurden die Arbeiterfrau Marie Wengler aus Gronowo wegen eines einfachen, eines schweren und eines verjudeten Diebstahls zu einer Gesamtsstrafe von 6 Monaten Gefängniß, der Knecht Johann Schaefer aus Kl. Gypke wegen vorläufiger Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß, die Arbeiterin Anna Bronowska aus Schönwalde wegen zwei einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle und wegen Verleumdung zu einer Gesamtsstrafe von 6 Monaten Gefängniß, die Knechte Johann Piotrowski und Johann Hinz, beide ohne festen Wohnsitz, wegen vorläufiger Körperverletzung zu 1 Jahr bzw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, wovon je 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, die Knechte Franz Dymowski aus Dietrichsdorf, Stanislaus Fritz aus Konowitz und Franz Kabuszynski aus abl. Arzebcz, alle wegen vorläufiger Körperverletzung zu 2 bzw. 4 Monaten und 1 Woche Gefängniß, der Pfefferkühler Alexander Smolinski und der Badergeselle Stanislaus Gieszynski, beide aus Thorn, wegen strafbaren Eigennuzes zu 2 Tagen Haft bzw. 10 Mk. Geldstrafe. Freigeprochen wurden der Arbeiter Johann Neumann aus Jochenkirch von der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle und die Pfefferkühlerin Emma Smolinska sowie das Dienstmädchen Marianna Gieszynska aus Thorn von der Anklage des strafbaren Eigennuzes.

(Verhaftet) wurde in Hamburg der flüchtige Postassistent Grammann aus Grimma (in Sachsen).

(Rettung). Die Schiffleute Gebrüder Lowicki von hier schlugen vorgestern in der Nähe des Winterhafens mit ihrem Seelenverkaufer auf der Weichsel ein, wurden aber von dem schnell herbeigeeilten Kapitän des Regierungsdampfers „Ente“, Herrn Wegner, vom Geretteten gerettet.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist ausgebrochen im hiesigen Kreise unter dem Hindvieh des königl. Amtsrathes Peters auf Domäne Papau; im Kreise Wrisen unter dem Hindvieh des Gutes Dr. Wallisch und des Vorwerks Al. Wallisch, des Besitzers Maciejewski in Wpizna, unter dem Hindvieh und den Schafen auf der Plebani in Wimbors, unter dem Hindvieh, den Schafen und Schweinen auf dem Anstiehlungs-gute Hynsk; im Kreise Culm auf den Gütern Bayersee, Bettichin, Gortinnen, Grubno, Kisin, Pippinken, Kapolle, königl. Neudorf, Dobry, Wilerow, Koczyniewo, Sarnau, Storus, Wd. Dr. Arzebcz, Wenzlau, Bichorsee, Wroglawen, Segarowicz, in den Gemeinden Worowo, Klein Gypke, Dubielno, Griebenau, Kiep, Lissowo, Jatzewo, Dombrowen, Dr. Neuguth und der Stadt Culm.

(Erlösch) ist die Maul- und Klauenseuche im Kreise Wrisen unter dem Hindvieh auf Gut Drikschenhof und in den Ortschaften Orlowo, Dronowo und Blusznik-Augustinen, im hiesigen Kreise in Kuczynow und Wlaszkowen. Die über die beiden letzten Ortschaften verhängte Sperre ist aufgehoben worden.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Gesunden) wurde eine Brosche in der Breitenstraße, ein Zehnplennigstück in einem Briefkasten, Briefbogen und Couverts und zwei Briefe in der Mellinstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,19 Meter unter Null. Das Wasser steigt wieder etwas.

Aus dem Kreise Thorn, 27. Oktober. (Silberne Hochzeit). Am 5. November feiern die Besitzer Joseph Maternickischen Eheleute das Fest der silbernen Hochzeit.

(Erlöschte Stellen für Militäranwärter). Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Danzig, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Danzig, kaiserliches Postamt, Briefträger, 900 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (180 Mk. jährlich); Fischau (Kreis Marienburg Westpr.), evangelischer Gemeindefürsorge Rath Fischau, Kirchenbedienter, Balgentreter und Todtengräber, baar aus der Kirchenkasse — fixirt — 94 Mk., Stollgebühren und Grabpflege unbestimmt ca. 46 Mk., Wohnung nicht vorhanden; Stolpmünde, Magistral in Stolp, städtischer Förster jährlich 1000 Mk. baar, freie Wohnung im Werthe von 100 Mk., freie Feuerung im Werthe von 50 Mark, sowie widerrufliche Nutzung von 9 Hektar Acker und 1,75 Hektar Wiesen gegen Vergütung des doppelten Grundsteuer-Meinertrages.

Die Cholera.

Mit Rücksicht auf das Erlöschen der Cholera in den benachbarten Theilen des Auslandes sowie auf die sachgemäßen Vorkehrungen der russischen Behörden hat die Regierung von Oepeln die Grenzsperrung gemildert. Der Landübergang ist nunmehr unter Kontrolle zu bestimmten Tagesstunden gestattet.

Aus Hamburg werden amtlich gemeldet 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle, davon vom 27. 5 resp. 1. Transportirt wurde 1 Kranker.

In Budapest sind von Donnerstag bis Freitag Abend 6 Uhr 12 Choleraerkrankungen und 7 Todesfälle vorgekommen.

Die Epidemiekommission hat beschloffen, die Universität und die anderen höheren Schulen am 7. November cr. wieder zu eröffnen.

In Belgrad ist am 27. amtlich der erste Cholerafall konstatiert worden.

Mannigfaltiges.

(Aus dem täglichen Leben der drei ältesten Söhne) des Kaisers wird dem „Hamb. Kor.“ von zuverlässiger Seite u. a. berichtet: Jeden Tag, im Sommer wie im Winter, stehen sie früh um 7 Uhr auf und nehmen um 7.45 Uhr das erste Frühstück ein, das nur aus Thee und Gebäck besteht und nie über eine Viertelstunde ausgezehrt wird. Pünktlich um 8 Uhr beginnen die Unterrichtsstunden, die sowohl dem Kronprinzen als auch dem Prinzen Fritz und Albrecht im allgemeinen besonders ertheilt werden. Stundenweise jedoch erhalten der Kronprinz und Prinz Fritz gemeinschaftlich Unterricht. Die Pausen, bzw. freien Stunden während des Vormittagsunterrichts werden durch Beschäftigung in dem neben dem rechten Flügel des Neuen Palais gelegenen Spielgarten ausgefüllt; es wird geturnt, Ball gespielt, gegraben und dergleichen mehr. Um 10 Uhr wird das zweite Frühstück eingenommen, das aus belegten Butterbrotchen, Rothwein und einem Mineralwasser besteht. Nach diesem zweiten Frühstück beginnt auf kurze Zeit wieder der Schulunterricht, worauf unmittelbar die Reitstunden beginnen, die bei schlechtem Wetter in der hierfür erbauten Reitbahn, bei gutem Wetter im Freien abgehalten werden. Der Kronprinz reitet seit kurzer Zeit seinen Schimmel „Abdul“, den er zu seinem Geburtstag vom Kaiser geschenkt erhielt. Häufig folgt dem Reitunterricht ein Spazierritt in die Umgegend des Neuen Palais unter Begleitung des Militärgouverneurs. Die Prinzen Fritz und Albrecht begleiten hierbei den Kronprinzen auf ihren Ponies. Statt dieses Spazierritts wird auch häufig eine Fahrt mit dem Ponywagen unternommen, wobei der Kronprinz die Zügel führt. Dieser Ponywagen, ein sogenannter Korbwagen, wird von einem vollständig mit silbernen Schellen behangenen Ponyschimmel, der den Namen „Seehund“ führt, gezogen. Die Mittagstafel nehmen die Prinzen um 1¼ Uhr entweder mit dem Militärgouverneur oder mit ihrem Civilgouverneur ein. Sie besteht aus Suppe, Fisch, einem Braten, Gemüse, Kartoffeln, einer süßen Schüssel, Butter, Käse und Obst. Dazu wird wieder Rothwein und Mineralwasser getrunken. Gegen 1/3 Uhr begeben sich die Prinzen in den Park, um zu spielen. Fast tagtäglich kann man den Kronprinzen um diese Zeit auf seinem Dreirad fahren sehen, das er ebenfalls zum Geburtstag vom Kaiser zum Geschenk erhalten hat. Zum Spielkameraden haben die Prinzen ein junges Reh, das sie als ganz junges Thier in dem Gehölz der nahe bei dem Neuen Palais gelegenen Drachenberge gefangen haben. Das Thierchen, das jetzt ungefähr ein halbes Jahr alt ist und mit der Milchflasche großgezogen wurde, folgt ihnen, auf den Ruf „Hans“ hörend, wie ein Hund und frisst aus der Hand, am liebsten Zucker. So lange der Kaiser und die Kaiserin im Marmpalais wohnen, führen, bzw. gingen die Prinzen gegen 4 Uhr vom Neuen Palais dorthin zum Besuch der Eltern und jüngerer Geschwister. Nachdem sie dort etwas Milch und Gebäck zu sich genommen hatten, führen sie gegen 6 Uhr nach dem neuen Palais zurück, um das Nachessen, das abwechselnd aus warmen und kalten Speisen besteht, zu verzehren. Bis um 1/8 Uhr tummeln sich die Prinzen noch etwas herum, werden gebadet und begeben sich dann um 8 Uhr zu Bett.

(Verbrecherlexikon). Bei der Berliner Kriminalpolizei wird jetzt ein neues Verbrecherlexikon ausgearbeitet, das eine Zusammenstellung der gangbarsten Verbrecherausdrücke enthalten soll. Das bisher gebräuchliche (das Stieber'sche) stammt aus dem Jahre 1848 und ist natürlich veraltet.

(Verurtheilungen). Der Buchhalter Eduard Franke, der f. Zt. im Verein mit dem Makler Schwieger die deutsche Bank in Berlin um 3 220 558 Mk. geschädigt hat, wurde gestern vom Berliner Landgericht zu 4 Jahren Gefängniß 3000 Mk. Geldbuße und Ehrverlust auf 3 Jahre verurtheilt. Schwieger ist bereits früher zu derselben Strafe verurtheilt worden.

Das Landgericht zu Dortmund verurtheilte den Bankier Herbrecht aus Anna wegen 111 Wechselfälshungen über eine Gesamtsumme von rund 800 000 Mark zu 3½ Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre Zuchthaus beantragt.

(Auf offener Straße) erhängte sich gestern früh um 7½ Uhr in Berlin der 25 Jahre alte Ruffschär Karl Dehmichen an einem Baume an der Ecke der Dutzow- und Perlebergerstraße. Er scheint erwartet zu haben, Vorübergehende würden ihn bemerken, losschneiden und mit Unterstüzungen versehen. Er hatte sich aber verrechnet; denn er wurde erst aufgefunden, als der Tod bereits eingetreten war.

(Zur Bekämpfung der Cholera) und deren Folgen hat die Hamburger Bürgerschaft den dringenden Antrag des Senats auf Bewilligung weiterer 1 800 000 Mk. endgiltig angenommen.

(Brände). Nach einem Telegramm des „Hamb. Correspondenten“ wurden am 27. in Hamburg durch ein in der Hauptstraße ausgebrochenes größeres Feuer 5 Wohnhäuser mit Zubehör in Asche gelegt. Ein Dienstmädchen fand dabei durch Uebertreten den Tod. — Das deutsche Hotel Wuhler in Brescia ist heute niedergebrannt, der Besitzer Franz Wuhler und sein Schwiegervater Baroni fanden den Tod in den Flammen.

(Gefährliche). Der in London verhaftete Giftmörder Neill gefand, er habe in Kanada vom Jahre 1874 an bis zu seiner Verhaftung in Chicago im Jahre 1881 eine größere Anzahl Dirnen vergiftet, die wie seine Londoner Opfer beerdigt wurden, ohne daß ein Verbrechen geargwöhnt wurde.

(Häringsfischerei). Aus verschiedenen Küstenorten in den Scheeren wird gemeldet, daß vorgestern überall die Häringsfischerei begonnen hat. Der Häring steht in dichten mächtigen Jügen in den Gewässern. Jeder Wadenzug ergiebt einen Fang von 200—400 hl Häringe. Die Zufuhren nach Gothenburg sind auf 7—8000 hl täglich gestiegen. Dort wird für 1 Riste Häringe mit deutscher Packung 1,60 Kronen bezahlt, in Marstrand ist der Preis auf 1 Krone gefallen.

(Verhaftung). Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Belgrad berichtet: Der erste Bürgermeister Marinkitsch und zwei Unterbürgermeister sind wegen Unregelmäßigkeiten und Auflehnung gegen die Staatsgewalt verhaftet worden.

(Starke Waldbrände) wüthten in New Jersey und Pennsylvanien infolge der anhaltenden Dürre.

Neueste Nachrichten.

Neapel, 28. Oktober. Der auf der Reise nach Ostafrika befindliche Reichsdampfer „Kanzler“ ist gestern bei dem Verlassen des hiesigen Hafens mit einem englischen Kohlendampfer kollidirt und wird sich voraussichtlich noch mehrere Tage hier aufhalten, da er ein Leck erhalten hat. Der englische Dampfer ist gestrandet.

Petersburg, 27. Oktober. Der letzte Choleraepidemiebericht weist eine beträchtliche Abnahme der Epidemie in den Städten auf, ausgenommen in Kiew. Ebenso hat in den Gouvernements eine Abnahme stattgefunden, ausgenommen in den Gouvernements Kurland, Bessarabien, Drenburg und Simbirsk, wo mehr als 200 Erkrankungen vorkamen. In Pensa und Saratow betrug die Erkrankungen mehr als 300, in Lublin mehr als 400, in Tambow über 600, in Samara über 800 und in Kiew über 1200. Die Zahl der Sterbefälle erreicht etwa ein Drittel der Erkrankungen.

Telegramme.

Milwaukee, (Wisconsin, Vereinigte Staaten von Amerika), 29. Oktober. Gestern Nachmittag 5½ Uhr brach hier in der Gaststreet Feuer aus, das furchtbare Dimensionen annahm und gegenwärtig noch weiter wüthet. Die Gasanstalt, eine große Anzahl Waarenniederlagen und über 600 Wohnhäuser sind bis jetzt schon zerstört. Der Schaden wird bereits auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Von allen benachbarten Orten hat man telegraphisch Hilfe erbitten. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, die angrenzenden Häuser mit Dynamit in die Luft zu sprengen, um angefangenes Feuer zu hindern. Eine Befestigung dieser Unglücksbotschaft fehlt noch. Milwaukee liegt am Michigan See, hat etwa 140 000 Einwohner und wird meistens von Deutschen bewohnt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Okt.	28. Okt.
Tendenz der Fondsbröfe: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	197—	198—50
Wechsel auf Warschau kurz	196—75	—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—	100—
Preussische 4 % Konsols	106—70	106—80
Polnische Pfandbriefe 5 %	62—40	62—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	59—75	60—50
Westpreussische Pfandbriefe 3½ %	96—40	96—40
Diskont Kommandit Antheile	180—80	182—80
Oesterreichische Kreditaktien	164—40	165—
Oesterreichische Banknoten	170—35	170—25
Weizen gelber: Okt.-Noobr.	152—75	154—50
April-Mai	156—25	158—
Wolfe in Newyork	74—1/8	76—1/8
Koggen: Ioto	138—	139—
Novbr.-Noobr.	138—	139—50
Novbr.-Debr.	138—	139—50
April-Mai	140—	141—50
Rüböl: Noobr.-Debr.	51—50	51—60
April-Mai	51—60	51—90
Spiritus:		
50er Ioto	52—10	52—10
70er Ioto	32—40	32—40
70er Oktbr.	31—30	31—40
70er April-Mai	32—70	32—80
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.		

Berlin, 28. Oktober. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern bezw. heute fanden am kleinen Markt zum Verkauf 258 Kinder, 2432 Schweine (darunter 908 Bafonier), 642 Kälber, 463 Hammel. — An Kindern wurden gegen 100 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montags umgelegt. — Der Schweinemarkt gestaltete sich im ganzen etwas reger als Montag und wurde, bis auf die Bafonier, welche Ueberstand hinterließen, geräumt. Inländer brachten in 2. und 3. 50—57 Mk. p. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, in einzelnen Fällen auch darüber. 1. fehlte; Bafonier 45—46 Mk. p. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich trotz des verhältnismäßig schwachen Auftriebs allerdings bei etwas steigenden Preisen nur ruhig, weil die letzten Fleischmärkte nicht günstig ausgefallen sind. 1. 66—70, ausgefuchte Waare darüber, 2. 60—65, 3. 50—59 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht. — Hammel, sämtlich Ueberländer von Montag, wie gewöhnlich am kleinen Markt, ohne Umsatz.

Rbnigsberg, 28. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß niedriger. Zufuhr 35 000 St. Gefündigt 20 000 St. Lokofontingentirt 50,00 Mk. Gd., nicht kontingentirt 30,75 Mk. Gd.

Sonntag am 30. Oktober.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 55 Minuten.

Sonnenuntergang: 4 Uhr 32 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (20. n. Trinit.) den 30. Oktober 1892.

Evang. Schule in Podgorz:

Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Evang. Schule in Neffau:

Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Herr Prediger Endemann.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7, 10, Absatz 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte, den allgemeinen **Bebauungsplan** für das Terrain der neuen Stadterweiterung ergänzende Fluchtlinienplan für die Südseite der Friedrichstraße zwischen Gersten-, Katharinen- und Hospitalstraße aufgestellt, den allgemeinen **Bebauungsplan** für das Terrain der neuen Stadterweiterung ergänzende Fluchtlinienplan für die Südseite der Friedrichstraße zwischen Gersten-, Katharinen- und Hospitalstraße auf Montag den 31. Oktober bis Mittwoch den 30. November 1892 in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) zu jedermanns Einsicht ausliegen. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den neuen Fluchtlinienplan innerhalb einer zweimonatigen Frist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind. Thorn den 24. Oktober 1892. Der Magistrat.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Berordnung vom 11. März 1850 und § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens der Cholera für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Alle Flößer (Flößen), welche nicht Inländer sind und im Polizeibezirk der Stadt Thorn ihre Trafen entgültig verlassen, bzw. hieselbst abgelohnt oder auf der Weiterreise begriffen angetroffen werden, dürfen nur unter Benutzung der Eisenbahn auf der Linie Thorn - Alexandrowo in die Heimat zurückkehren.

Dieselben müssen zur Reise die vom Thorer Hauptbahnhof um 12 Uhr 9 Minuten mittags, um 7 Uhr 16 Minuten nachmittags abgehenden Züge und die seitens der königlichen Eisenbahnverwaltung für sie besonders zur Verfügung gestellten Wagen benutzen.

§ 2. Den im § 1 erwähnten Flößern (Flößen) ist das Betreten der Stadt und die Benutzung der Dampferfähre bei Thorn untersagt, soweit nicht nachstehende Ausnahmen gestattet werden:

§ 3. Zum Einkauf von Nahrungsmitteln und Bedarfsgegenständen für sich und die Gefassten der Trafen dürfen von einer Trafe immer nur 1-2 Flößer das Land betreten; die Einkäufe dürfen nur in den am Ufer belegenen Schankhäusern II (bei Haupt, in der Nähe der Defensionskaserne) und III (bei Kruczkowski, in der Nähe der Eisenbahnbrücke) erfolgen; nach den Einkäufen haben sich die Flößer sogleich auf ihre Trafen zurück zu begeben.

§ 4. Der Besuch von Schankwirtschaften, öffentlichen Vergnügungsorten u. s. w. durch Flößer ist verboten; der Aufenthalt ist den Flößern in derartigen öffentlichen Räumen durch die Lokalbehörden oder deren Vertreter nicht zu gestatten.

§ 5. Die Ablöschung der Flößer hat unter Zugziehung eines Polizeibeamten durch die Arbeitgeber, Kassierer oder Kottkelle auf dem Platz vor den im § 3 bezeichneten Schankhäusern am Ufer oder an den polizeilich besonders zu bestimmenden Orten zu erfolgen. Von dem Ablöschungsplatz haben sich die Flößer sofort nach dem Hauptbahnhof zu begeben.

§ 6. Die im § 1 bezw. § 5 bezeichneten Flößer dürfen die ihnen seitens der Polizeibehörde oder der königlichen Eisenbahnverwaltung angewiesenen Unterkunftsräume und Wagen nur auf Anordnung eines zuständigen Beamten verlassen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Berordnung werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn den 29. Oktober 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Neubaustraße Jordan - Schöensee.
Die Ausführung der Oberbauarbeiten auf der Teilstraße von dem östlichen Ende der Weichselbrücke bei Jordan bis zum Anschluß an die erste Weiche auf Bahnhof Schöensee (rd. 36 km Gleis) soll verdingt werden. Die Bedingungen sind von dem Abtheilungsbureau hieselbst gegen baare Einzahlung von 50 Pf. zu beziehen. Die Angebote sind gehörig verschlossen und mit der Aufschrift: „Oberbau“ versehen, spätestens zum **9. November vormittags 12 Uhr**, dem Verdingungstermin, hierher einzuliefern. Culmsee den 27. Oktober 1892. Bauabtheilung. Korn.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne mein **Kopfleid- und Wurst-Geschäft** Gerechtesstraße Nr. 30 Eingang Zwingerstraße (Einspornschen Hause) verbunden mit **Frühstücksstube.** Zu jeder Tageszeit warme Speisen sowie warme Wurst, Würstchen und Bouletten. **Mittagstisch:** Braten, Compott und Suppe à Port. 30 Pf. **Handschuck.**

Maler-Verbandsstag in Thorn.

Zu dem am 7. und 8. November im Artushofe stattfindenden **Malertage**, verbunden mit einer

Ausstellung von Arbeiten der Fachgenossen,

sowie der Zeichenschulen ist von Seiten des Gewerblichen Central-Vereins in Danzig Herr **Dr. Ostermeier** veranlaßt worden, einen großen Theil der gewerblichen Musterfassungen der Provinz, welche der Leitung dieses kunstverständigen Herrn in Danzig unterstellt ist, zu besuchen und auszustellen. Zugleich wird Herr **Dr. Ostermeier** über die Ziele und Zwecke dieser Vorbilder einen Vortrag halten.

Alle Freunde des Handwerks, sowie alle Handwerksmeister, welche sich für diese Sache interessieren, laden wir hierzu zu **Montag den 7. November mittags 12 1/2 Uhr im großen Saal des Artushofes ein.**

Das Lokal-Komiteé.

R. Steinicke. Jacobi. Baermann. Paprocki.

Hausfrauen! Achtung!

Nur kurze Zeit.

Heiligegeiststrasse Nr. 18 und Altstädtischer Markt.

Fabrik gut emaillirter Kochgeschirre

von Thale am Harz.

Wegen Ausfall des Jahrmarties:

Grosser Ausverkauf zu nie dagewesenen Preisen,

3. B. Ring- und Kochtöpfe, Kasserollen und 100 andere Sachen, das Pfund 70 Pfennig.

Heiligegeiststraße Nr. 18 und Altstädtischer Markt.



Neu! Neu!

Als neueste Erfindung auf dem Gebiete der Beleuchtungsbranche empfehle für

Restaurants und Geschäftslokale

Petroleum-Regenerativ-Lampen

ohne Docht, ohne Cylinder

brennend. — Patentirt in allen Staaten.

Die Lampe hat die **doppelte Leuchtkraft** aller bis jetzt erfundenen Patent-Lampen und kostet an Petroleum **pro Stunde nur 3 Pf.**

Die Reinigung sowie die Bedienung der Lampe ist äußerst einfach und nicht zeitraubend. Explosionsgefahr selbst beim Füllen während des Brennens gänzlich ausgeschlossen. Für richtige Funktion der Lampe leiste nach jeder Richtung hin Garantie.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend

Adolph Granowski,

Thorn.

Auktion!

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich

Dienstag den 1. November cr. vormittags 10 Uhr

6 gute, starke Arbeitspferde,

zur Maurermeister Anders'chen Konkursmasse gehörig, vor der Pfandkammer des königlichen Landgerichts öffentlich an Meistbietende versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Die Uhrenhandlung

von

C. Preiss, Culmerstraße

ist die billigste Bezugsquelle für Uhren, Ketten, Musikwerke und optische Waaren aller Art, auch werden Reparaturen auf das billigste und sauberste unter Garantie dort nur von Gehilfen ausgeführt.

Eigenes Fabrikat. Eigenes Fabrikat. Wegen Ausfalls des Jahrmarties habe ich einen

Ausverkauf von Flanell

zu Hemden, Halbtüchern, zu Unterleibern und anderen Sachen, und Strumpfwolle

Heiligegeiststr. 18

nur auf einige Tage eröffnet, worauf ich ein geehrtes Publikum von Thorn und Umgegend und meine werthen Kunden aufmerksam mache.

Verkauf zu soliden Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.

Julius Koch, Tuchmachermeister, Jastrow.

Damentoiletten, Confectionsfachen und Pelzbezüge fertigt modern und gutstehend an

Martha Haeneke, Modistin, Schillerstr. 6, 1 Etage.

Zur Ausführung sämtlicher **Glasarbeiten,** als: Verglasung v. Neubauten, Reparaturen, Einrahmung v. Bildern jeder Art empfiehlt sich

E. Reichel, Badestr. 2. Fertige Bilder und Spiegel in großer Auswahl.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 10.

Damen wird gründlicher

Zitherunterricht

ertheilt **Jacobsstr. 17 II.**

Zugluft-Abschliesser

für Fenster und Thüren. Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Öffnen, Schließen und Reinigen der Fenster zc. zu beeinflussen.

J. Sellner, Tapetenhandlung.

Bijouterie.

J. Kozlowski, Breitestr. 85 (35). Hänge- u. Fuss-

Pampen, Ballfächer, Handschuhe u. Cravatten,

Amphen, Portemonnaies, Brief- und Cigarettaschen.

Grosse Auswahl von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Galanterie.

Doppel-Malz-Extract-Bier empfiehlt **A. Kirnes, Elisabethstr.**

Geftartoffeln

(Magnum bonum) à Gr. 1,60 M. Kochproben gebe ab.

Puppel, Heiligegeiststraße 17.

Zwei Suchswallache,

hell und dunkel, 5- und 6jährig, 3", Ruff- und Wagenpferde, stehen zum Verkauf. Thorer Straßenbahn.

Münchener Loewenbräu,

jährliche Produktion ca. 500 000 Hektoliter.

Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 20-100 Liter.

Ausschank Baderstrasse Nr. 19.

Auf mehrseitigen Wunsch beabsichtige ich bei genügender Beteiligung einen **Kursus im**

Schönschreiben

(Kalligraphie)

für Damen und Herren Anfang November cr. in meiner Behausung zu eröffnen. Der Kursus (25-30 Stunden) umfaßt die Zeit von 6 Wochen.

Unbedingter Erfolg garantiert. Honorar 15,00 M. Unterrichtszeit abends von 8 Uhr ab. Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit 45,00 M.

Anmeldungen sowie Einsicht über Erfolge in meiner Behausung zu jeder Tageszeit.

Otto Feyerabend,

Litho- u. Kalligraph,

Badestr. 10.

Russ. Theehandlung,

Brückenstrasse,

vis-à-vis Hotel „Zum schwarzen Adler“, empfiehlt letzter Ernte

russischen Thee

à 2,50, 3, 4, 4,50, 5 u. 6 Mk.

Theegrus à 2 u. 3 Mk.,

Tulaer Samowars

zu den billigsten Preisen.

Japan- & Chinawaaren

in reicher Auswahl.

Biere:

Culmbacher, Königsberger, Malz,

engl. Porter,

Pale Ale,

Gräger,

Thorer Lagerbier,

in Flaschen u. Gebinden jeder Größe empfiehlt

Max Krüger,

Bier-Groß-Handlung Thorn, Heglerstraße Nr. 27.

Vorzügliche auf der Flasche entwidelte Biere, sowie:

Münchener Augustinerbräu, Spatenbräu, Löwenbräu,

Königsberger (Schönbuscher), Märzen- u. à la Münch. Spatenbräu,

helles u. dunkles Lagerbier, engl. Porter, Gräger u. Berl. Weißbier offerirt

Gasthaus „Zum grünen Wald“, Inhaber J. Hass-Wittwe, Brombergerstr. 98.

Pfannkuchen, täglich frisch, empfiehlt in bekannter Güte die Bäckerei von

H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Guten Mittagstisch

von 50 Pf. an. Auf Wunsch frei ins Haus. **A. Schönknecht, Breitestr. 35,** im Hause des Herrn C. B. Dietrich & Sohn.

Die Stelle eines unverheiratheten

Postillons

ist sofort zu belegen. **Granke, Posthalter.**



Cigarren

in jeder Preislage, tabellos in Brand u. Güte empfiehlt die Cigarren- und Tabakhandlung von **M. Lorenz, Thorn, Breitestr. 50.**

Friseur Damen in und außer dem Hause. Frau Emilie Schnoegass, Brückenstr. 40.

Schützenhaus.

Sonntag den 30. Oktober cr.:

Großes Streich-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des 11. Regiments von Schmidt. **Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf. Windolf, Stabstrompeter.**

Victoria-Theater, Thorn,

vom 1.-6. November 1892

Sechsmaliges

Dresdener Gesamt-Gastspiel

unter Leitung des Frä. Adelheid Bernhardt. Gäste: **Henriette Masson, Kgl. Hofsch. aus Dresden, Gustav Starke, Hofsch. aus Braunschweig, Oberregisseur Schwarz aus Berlin und ein Ensemble von 15 Mitgliedern erster Bühnen.**

In Aussicht genommene Stücke: **Eine vornehme Ehe, Schauspiel v. Feuillet, Georgette, Schauspiel von Sardou.**

Zweites Geächt, Lustspiel in 5 Acten von Blumenthal.

Franz ohne Geist, Lustspiel in 5 Acten von H. Büttger.

Durch die Jüden, Preislustspiel in 5 Acten von Henle.

Ein Extra-Abend. Es werden von heute ab Bönse je 6 Stück in der Cigarrenhandlung des Frn. Duszynski, Breitestraße abgegeben.

6 Bönse Loge u. I. Parquet, I. Reihen 10,50 M. 6 " II. Parquet 7,50 M. 6 " Sperris 5,- M.

Der Bönse-Verkauf wird am 31. d. Mts. geschlossen und treten dann erhöhte Kassenpreise ein.

Die Bönse können ganz beliebig getauscht werden.

Victoria-Theater Thorn.

Dienstag den 1. November 1892: Erstes Dresdener Gesamt-Gastspiel

unter Leitung des Frä. **Adelheid Bernhardt** aus Dresden. **Gastspiel**

von **Henriette Masson, Kgl. Hofsch. aus Dresden.** **Die Frau ohne Geist.**

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Büttger. **Wilhelms-Bönse-Verkauf** in der Cigarrenhandlung des Frn. Duszynski, Breitestraße. **Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.**

Aufang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Das **Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft**

von **J. Jasinski, Elisabethstraße 24** empfiehlt:

Prima Cervelatwurst à Pfd. 1,00 M. Pommerische Mettwurst à Pfd. 0,80 M. Sardellen-Leberwurst à Pfd. 0,80 M. Zungenwurst à Pfd. 0,80 M.

Täglich warme Wiener- und Knoblauchwurst sowie sämtliche Sorten Fleisch- und Wurstwaaren stets vorräthig.

Zum 1. November eröffne ich eine **Privatküche**

für junge Leute und erbitte Anmeldungen. **St. Jaworski, Privatkoch, Culmerstraße 10.**

Fettes Hammelfleisch à Pfd. 40 Pfg. **Jasinski, Fleischermeister, Elisabethstraße 24.**

1500 M. zu 5% zu sicherer Hypothek zu vergeben durch **C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.**

Eine frischmilkende u. eine angefleischte Kuh hat zum Verkauf **Baumann, Stanislawowo bei Ostroschitz.**

Miethsverträge

sind zu haben in der **C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.**

Täglicher Kalender.

1892.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Oktober . . .	30	31	—	—	—	—	—
November . . .	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Dezember . . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Dierzu Lotterie-Gewinnliste. **Dierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.**

Die preussischen Millionäre.

Ein parlamentarischer Korrespondent der „Breslauer Morgenzeitung“ schreibt: Das neue preussische Einkommensteuergesetz hat eine in mancher Beziehung interessante Statistik zu Tage gefördert. Die neue Veranlagung hat ergeben, daß die oberen Zehntausend in Preußen doch nicht sämtlich Millionäre sind. Wir wollen annehmen, daß ein Einkommen von 36 000 Mark schon einem Vermögensbesitz von einer Million gleichkomme, alsdann giebt es in Preußen 8445 Millionäre, also noch 1555 weniger als 10 000. Diese werthen Staatsbürger haben jetzt zusammen 28 216 000 M. Einkommensteuer aufzubringen. Die Zahl dieser Millionäre, also nach unserer Annahme die Mitbürger mit mehr als 36 000 M. Einkommen, hat unter dem früheren Einkommensteuergesetz nur 4284 betragen; die Zahl hat sich also mit der neuen Einschätzung gerade verdoppelt. Unter den 8445 Millionären muß man gerade drei verschiedene Klassen unterscheiden: die Markmillionäre, die Thalermillionäre und die Einkommenmillionäre.

Die Markmillionäre sind gewissermaßen die Proletarier unter den Millionären; sie verdanken ihre Aufnahme in diese hochmögliche Gesellschaft nur der neuen Markwährung. Früher fing der Millionär erst bei einer Million Thaler an. Wenn wir annehmen, daß der Thalermillionär bei einer Einkommensstufe von 96 000 M. beginnt, so müssen, wenn diese richtigen Millionäre unter sich bleiben wollen, vier Fünftel der übrigen Gesellschaft — die bloßen Markmillionäre — außer Betracht bleiben. Die Zahl der Millionäre schrumpft nämlich alsdann von 8445 auf 1780 zusammen. Kleinvieh macht bekanntlich auch Mist. So mag denn immerhin anerkannt werden, daß die 6665 simplen Markmillionäre 12 813 000 M. Einkommensteuer aufbringen.

Aber die 1780 Thalermillionäre sind denn doch noch ganz andere Leute; sie bringen dem Staate trotz ihrer vierfach geringeren Zahl eine größere Summe, nämlich 15 403 000 M. Einkommensteuer. Auch auf die Vermehrung der Thalermillionäre hat das neue Einkommensteuergesetz befruchtend eingewirkt; denn es sind jetzt 1780 zum Vorschein gekommen, gegen nur 915 im Vorjahre. Die übrigen 865 Thalermillionäre waren früher zu bescheiden, sich vorzudrängen und versteckten sich lieber unter den Markmillionären.

Immerhin ist auch die Gesellschaft der Thalermillionäre noch eine etwas gemischte. Was ein richtiger Vollbürger unter den Millionären ist, der berechnet nicht bloß sein Vermögen, sondern sein Jahreseinkommen nach Millionen, wenn auch nur in Markmillionen.

Von diesen Einkommenmillionären gab es in Preußen vor dem 13. das neue Einkommensteuergesetz hat deren 35 herausgebracht. Wo diese Herrschaften wohnen, ist leider aus dem summarischen Bericht des Reichs-Anzeigers noch nicht zu ersehen. Früher wurde zwar nicht der Ort, wohl aber der Regierungsbezirk mitgeteilt, in welchem diese, wenn auch nicht Edelsten, so doch Erträglichsten der Nation ihr sorgenfreies Haupt zu betten pflegen. Im Vorjahre waren demnach unter den 13

Einkommenmillionären 6 Berliner, 3 Oppelner, 1 Breslauer, 1 Kölner, 1 Düsseldorf und ein Wiesbadener. Der Wiesbadener ist jedenfalls Rothschild (Frankfurt a. M. gehört zum Regierungsbezirk Wiesbaden). Unter den Oppelner werden wohl auch der Fürst Pleß und der Herzog von Ujest stecken. Der Düsseldorf ist wahrscheinlich Herr Krupp in Essen. Unter den Berlinern werden wohl Bleichröder und Hanfmann nicht fehlen. Jetzt, nach dem neuen Einkommensteuergesetz, sind, wie gesagt, diese Herren nicht mehr so einsam auf ihrer Höhe wie vormals. Aus den 13 sind 35 geworden. Auch diese 35 sind unter sich wieder so verschieden, daß sie unmöglich sämtlich miteinander zur selbigen Gesellschaftsklasse gehörend verkehren können. Der größere Haufen unter den 35, nämlich 23, muß sich mit einem Jahreseinkommen von 900 000 bis 1 500 000 Mark behelfen, danach folgen 8, welche mit einem Jahreseinkommen von 1 500 000 bis 3 000 000 M. immerhin von den anderen als Leute mit leidlichem Einkommen betrachtet werden mögen.

Auf der eigentlichen Höhe, mit einem Einkommen von 3 bis 7 Millionen Mark jährlich, befinden sich nur vier. Diese Herren können also, wenn es ihnen sonst paßt, eine Partie Whist mit einander spielen, den Point zu 100 M. Im Vorjahre hätten sie sich noch mit dem Strohmännchen behelfen müssen; denn es waren ihrer nur drei. Diese drei waren ein Oppelner (Einkommen 3 720 000 bis 3 780 000 M.), ein Wiesbadener (4 140 000 bis 4 200 000 M.), und ein Düsseldorf (6 000 000 bis 6 060 000 M.). Jetzt sind die beiden obersten unter den vier mit 4 980 000 bis 7 000 000 M. eingeschätzt (genauere Zahlen sind im „Reichs-Anzeiger“ nicht angegeben), der dritte Mann mit 4 020 000 bis 4 980 000 M. und der vierte Mann mit 3 000 000 bis 4 020 000 M. Offenbar haben diese vier Leuten angesichts der Deklarationspflicht noch einige vergessene Millionen in alten Schubladen aufgefunden.

Bei 7 Millionen Mark Einkommen hat der oberste der vier täglich 19 000 M. und stündlich (auch während der Schlafenszeit) 792 M. zu verzehren.

Ein Cholera-Krawall in Russland.

Fast sämtliche polnischen und russischen Blätter geben nach dem „Warsch. Dnevnik“ vom 9./10. nachstehende Einzelheiten über den in Wladawoschen Kreise des Gouvernements Siedlce stattgefundenen Cholera-Krawall wieder:

„In Ostrow zählt man gegen 6000 Einwohner, von denen etwa 5000 Juden und weniger als 1000 Christen sind. Die Ostrower Juden zeichnen sich mehr als irgend wo anders durch alle jene Einzelheiten, die diesem Geschlechte angeboren sind, aus: Sie leben zusammengedrängt, schmutzig, alle sanitären Schutzmaßregeln aus dem Auge lassend, sind sie abergläubisch und unhöflich.“

Am 29. August (10. September) kam der erste Erkrankungsfall an der Cholera im Flecken vor, wonach die Epidemie sich so verbreitete, daß bis zum 13./25. September die Gesamtzahl

der Choleraerkrankungen sich auf 42 belief, wobei 18 Todesfälle, ausschließlich Juden, konstatiert wurden; unter den Christen war kein Erkrankungsfall vorgekommen. Zum Transport von Choleraleichen auf den Kirchhof war von der örtlichen Polizei der kürzeste Weg angegeben, welcher außerdem durch die weniger belebten Straßen führte; die Juden kamen jedoch nicht nur dieser Vorschrift nicht nach, sondern gebrauchten ihre ganze Energie dazu, die Cholera unter den Christen zu verbreiten, wobei sie wahrscheinlich vermutheten, daß diese sodann die Juden verschonen werde.

Während sie die Leichen begleiteten, warfen sie auf die Straßen Zucker, Semmeln und andere Nahrungsmittel, von denen die Kranken genossen; nicht genug dessen, gossen sie in die Brunnen, aus denen das Trinkwasser geschöpft wurde, das Wasser, mit welchem sie die Choleraleichen gewaschen hatten.

Die örtliche Polizei mit dem Gemeindevorst an der Spitze, konnte, ihrer geringen Zahl wegen, diesen Schlichkeiten keinen Einhalt thun, obgleich sie alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwandte.

Die christliche Bevölkerung, welche durch das Treiben der Juden aufgebracht worden war, wollte sich selbst vor der Gefahr schützen, weshalb zwischen beiden Parteien ein Zusammenstoß stattfand, welcher in eine Schlägerei ausartete, wobei die Juden, dank ihrer bedeutenden Mehrzahl, das Uebergewicht auf ihrer Seite hatten.

Nachdem sie die Christen geschlagen, wurden die Juden aufgegriffen, zogen in Scharen durch die Straßen und zerfügten die Fenster der „Gojim“. In der Nacht vom 12./24. auf den 14./26. September veranstalteten die Juden einen Gang durch die Straßen des Fleckens mit brennenden Fackeln, Musik und Tanz, an welchem sich einige Hunderte Personen beteiligten. Die Christen, welche diesem lärmenden Haufen begegneten, mußten sich Beleidigungen gefallen lassen. Viele aus der Menge warfen auf die Straße Früchte und Bekereien.

Die Juden selbst erklärten ihre wilde Extravaganz für eine Hochzeitsprozession; der wirkliche Grund dieses nächtlichen Rundganges war — die Cholera auf die Christen zu übertragen.

Das Resultat war jedoch ihren Erwartungen entgegengesetzt: die Cholera verbreitete sich unter den Juden bedeutend, in der Zeit vom 13./25. bis 16./28. vergrößerte sich die Zahl der Erkrankungen merklich. Unter den Christen kamen in derselben Zeit zwei Erkrankungen vor, diese nahmen jedoch einen tödtlichen Ausgang.

Gegen Mittag des 14./26. Septembers war im Flecken die Ruhe wieder hergestellt, die Anstifter der Unordnung jedoch — Syncha Weinstejn, Moszet Majer, Mordka Alcerberg und die Gebrüder Rosenow — arretirt und im Wladawoschen städtischen Arrestlokal untergebracht. Die Schuldigen werden eine schwere Strafe erleiden.“

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Gewerbegericht Thorn.

Nachdem die Frist zur Anbringung von Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der am 12. September d. Js. stattgefundenen Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht für die Stadt Thorn abgelaufen ist, wird gemäß § 22 des Ortsstatuts vom 4. Februar 1892 — das Gewerbegericht der Stadt Thorn betreffend — zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich das Gewerbegericht für Stadt Thorn wie folgt zusammensetzt:

Bürgermeister Schustehrus, Vorsitzender, Stadtrath und Kammerer Stachowitz, stellvertretender Vorsitzender, Fabrikbesitzer Tilk, Drechslermeister Borkowski, Fleischermeister A. Wakarecy, Schuhmachermeister Wojciechowski, Malermeister Steinicke, Formmeister Reimicke, Wertmeister Konkolewski, Wertmeister Hinkel, Buchbinder Witt, Buchdrucker Swit.

Bureau-Assistent Schmidt, Gerichtsschreiber. Sämtliche Mitglieder des Gewerbegerichts wohnen in der Stadt Thorn. Das Dienstzimmer des Gewerbegerichts befindet sich im Rathhaus, 1 Treppe.

Dienststunden: Vormittags von 8—1 Uhr. Nachmittags „ 3—6 Uhr.

Die nach § 3 des unterm 20. August d. Js. veröffentlichten Ortsstatuts vom 4. Februar 1892 der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Klage- u. Anträge können in den vorbezeichneten Dienststunden zum Protokolle des Gerichtsschreibers erklärt werden; schriftliche Anträge sind „an das Gewerbegericht für die Stadt Thorn“ zu richten.

Thorn den 22. Oktober 1892.

Der Magistrat.

Das Gold- u. Silberwaaren-Lager

der S. Grollmann'schen Konsummasse

bestehend aus: Brillantsachen, Uhren, Ketten, Röllern, Leuchtern, Granat- und Korallenwaaren u. c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Reparaturen werden nach wie vor sauber ausgeführt.

8 Elisabethstr. 8.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungseinrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet.

Bahnhof Schönsee. Militär-Pädagogium

von Direktor Dr. Herwig. Beste Lehrkräfte. Sicherste Erfolge. Prospekte gratis.

Einen großen Posten Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und verl. Postpakete, enthaltend 9 Pfund netto à Mk. 1,40 per Pfund, dieselbe Qualität sortirt (ohne feise) mit Mark 1,75 per Pfund

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück. Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände u. Prosp. franco.

Zur Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe empfiehlt sich Julia Kawińska, Tuchmacherstr. 2. Dasselbst können sich junge Damen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei melden.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt

von J. Globig - Mosker. Aufträge per Postkarte erbeten. Möbl. Wohnz. zu vermieten Bankstr. 4.

2 herrschaftliche Wohnungen Schulstraße 29 sofort zu verm. Deuter.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Serenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 Mark.

Ein möblirtes Zimmer nebst Vorchengelaß zu vermieten Bachstr. 13.

**Nachstehende
Öffentliche Aufforderung.**

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen im Kreise Thorn finden statt:
in Thorn am 2. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Landbevölkerung,
in Alt-Steinau am 2. November d. J. nachmittags 3 Uhr 30 Minuten,
in Culmssee am 3. November d. J. vormittags 10 Uhr für die Landbevölkerung,
in Culmssee am 3. November d. J. nachmittags 2 Uhr für die Stadtbevölkerung,
in Dorf Birglau am 8. November d. J. vormittags 10 Uhr,
in Penlau am 8. November d. J. nachmittags 2 Uhr,
in Bruchkrug am 9. November d. J. vormittags 9 Uhr,
in Leibitz am 9. November d. J. nachmittags 2 Uhr,
in Thorn am 10. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K,
in Thorn am 11. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben L bis einschließlich Z.

Die Kontrollversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

- Zu denselben haben zu erscheinen:
1. Die Offiziere der Reserve und die im Offiziersstande stehenden Militärärzte der Reserve.
 2. Sämtliche Reservisten.
 3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
 4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und
 5. Die im Jahre 1880 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretene Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beizubehalten können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntnis erhält.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mitzubringen. Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Bewohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgeordneten Bestimmungen hingewiesen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Erscheinen von Mannschaften auf einem anderen als dem für den betreffenden Ort bestimmten Kontrollplatz nicht statthaft ist.

Wer auf einem anderen Kontrollplatz die Kontrollversammlung mitmachen will, muß vorher die Genehmigung hierzu von der zuständigen Kontrollstelle eingeholt haben. Thorn den 3. Oktober 1892.

Königliches Bezirkskommando.

wird hiermit veröffentlicht.
Thorn den 6. Oktober 1892.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die drohende Cholera-gefahr wird der Besuch von Gastwirtschaften, öffentlichen Vergnügungsorten etc. durch Flößer strengstens verboten, und werden die betreffenden Inhaber dieser Lokale im Falle des Zuwiderhandelns auf Grund des § 327 des Reichsstrafgesetzbuchs, welcher die Verletzung von Abperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln der zuständigen Behörde mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft, unweigerlich zur Strafe gezogen werden.

Die für die Flößer erforderlichen Nahrungsmittel und Bedarfsgegenstände werden in den am Ufer belegenen Schanzhäusern II (Haupt, in der Nähe der Defensionskaserne) und III (Kruzkowski, in der Nähe der Eisenbahnbrücke) bereit gehalten. Gleichzeitig wird die Benutzung der Dampferfähre durch Flößer untersagt. Thorn den 27. Oktober 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Prof. Jägers Wollwäsche:

Senden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfehlen **F. Menzel.**

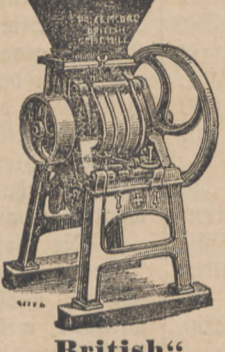
**L. Basilius,
Photogr. Atelier,
Thorn, Mauerstrasse 22.**

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebendste Mitteilung, daß ich mich hier als

Schornsteinfegermeister niedergelassen habe. Sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten werden von mir selbst ausgeführt. Achtungsvoll

Albert Lemke,

Schornsteinfegermeister.
Thorn, Mauerstraße 15, I. Etz.
Zugang auch von Brückenstraße 16.
Bestellungen werden auch bei Herrn Uhrmacher **Kunz**, Neust. Markt Nr. 12 entgegengenommen.



**„British“
beste Schrotmühle der Welt.
Alleinige Bezugsquelle für Deutschland
Hodam & Ressler, Danzig.**

**Sämtliche
Böttcherarbeiten**
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im Museum (Keller).
Kloakenröhrer stets vorrätig.
Lehrlinge können eintreten.

**A. Goldenstern,
Thorn, Baderstraße Nr. 22,
empfehlen
kupferne Kartoffeldämpfer
zum Dämpfen
sämmtlicher Feldfrüchte,
auch
Waschkessel und Löthkolben
in großer Auswahl.**



Obstbäume

in allen besten Tafelsorten.
Hochstämme 0,75—1,20 Mark, Spalier und Zwerg 0,75—5,00 Mark.

Alleebäume

zur Straßenbepflanzung:
Apfelbäume, edle Sorten garantiert, 100 St. 70,00 Mark, Linden, gewöhnliche und großblättrige, 1,00—3,00 Mark, Eichen, Eichen, Birken, Nüstern, Ahorne und Azazien 0,40—0,60 Mark.

Biersträucher

in vielen Sorten 0,15—0,50 Mark.

Nadelhölzer

in verschiedenen Sorten und Größen, öfters verkauft, 0,50—4,50 Mark.

Trauer- und Zierbäume

1,00—3,50 Mark.
Seckenpflanzen, billigt, 1- und 2-jähr. **Spargelpflanzen,**
2,00—3,00 Mark pro 100 Stück.

Bei Entnahme von 100 Stück 10%, bei 1000 Stück 15% Preisnachlaß.

Gartenanlagen

jeder Art werden geschmackvoll und billigt ausgeführt.

M. Templin,

Baumschulenbesitzer u. Landschaftsgärtner
Lissomitz-Thorn I.

**Handschuh-
Fabrik.**
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. Menzel,
Thorn.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

J. Hirsch, Breitestraße 32
offert zur Saison sein enorm großes Lager von
Filzschuhen und Stiefeln
für
Kinder, Damen und Herren.

Kinder-Filzschuhe	von 0,50 M. an
Damen-Filzschuhe m. Filz- u. Ledersohl.	1,50 M. "
Herren-Filzschuhe m. Filz- u. Ledersohl.	1,75 M. "
Herren-Bug- und Schaftstiefel	9,00 M. "

Russische Gummischuhe in allen Façons
für Kinder, Damen und Herren werden zu Fabrikpreisen abgegeben.
J. Hirsch.

**Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-
Zahnfüllungen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 27
(Rathsapotheke).**




Gustav Heyer,
Culmerstrasse 1 THORN Culmerstrasse 1.
Größte Auswahl in
**Porzellan-, Glas- und Steingut-Waaren,
Hänge- und Stehlampen,
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte** in Messing, Weißblech, lackirten, emaillirten und Eisenblechwaaren.
Bestellungen auf sämtliche Klempnerarbeiten werden entgegengenommen.
Reparaturen jeder Art sauber, schnell und billigt.
Prima Petroleum.

**G. Mayhold,
Bürsten- u. Pinselfabrik,
Gerechteste Straße,
empfehlen selbstgefertigte Bürsten
aus reinen Borsten.**



Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägerswerkes werden ausverkauft:
**Rieserne Bretter jeder Art
und Mauerlattenbauhölzer
zu billigsten Preisen.
Julius Kusel.**

Privatstunden in engl. u. franz. Sprache, wie in Schullöchern erteilt
**M. Brohm,
Lehrerstr. 22, parterre.**

Uhren! Uhren!
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 16 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren 17 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren 26 M.
Gerten-Schlüssel-Uhren 9 M.
Weder-Uhren, gute Werke, 2 M. 75 Pf.
Regulateure von 10 M. an.
Sämtliche Uhren sind abgezogen und regulirt. 3 Jahre schriftliche Garantie.
Nach auswärts franco.
**Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße.**

**Färberei &
Garderoben-
Reinigung**
Handschuhwäscherei & Färberei.
Neu! Glanzbesichtigung bei getragenen Kammergarnstoffanzügen. Neu! Aufdampfen von gedrückten Sammet.
Dekantieranstalt für alle Stoffe.
Strumpf- & Tricotagen-Strickerei.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Keine Annahmestelle, alles eigene Arbeit.
A. HILLER
gegenüber Museum.



Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlar“
ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mark. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger:
J. Grolsch in Brunn.
Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schneidnitz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

**Atelier für Photographie
A. Wachs**
Bromberger Vorstadt,
Schulstraße Nr. 7,
liefert Photographien jeder Art, sowie Portraits in Kreidezeichnung, in vorzüglichster Ausführung, schnell — billigt.
Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung ohne Preiserhöhung.
Bei allen Aufträgen wird der vorausgelagte Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

**Sämmtliche
Mühlenfabrikate**
aus den berühmten Königl. Mühlen, wie: Kaiser - Auszugsmehl, Wiener Kaiser-Gries, französ. Weizengries, feine, mittlere und grobe Graupen und Grützen, Victoria-Erbsen, Bohnen, Kartoffelmehl und Kartoffelgraupen, Gersten- und Buchweizengrützen, gesotene und ungesotene, sowie den beliebten gemahlene Grünkorn
empfehlen zu den billigsten Preisen
**H. Simon,
Breitestraße.**

Eine gut möbl. Parterrewohnung zu verm. Gerstenstr. 19. Wittve Emuth.

1 Mittelwohnung, 1 kleine Wohnung, Lagerkeller und Speicher Breitenstraße 15 zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Büchsengefaß zu vermieten Gerechteste Straße 2, III rechts.

Möbl. Zimmer, part., zu verm. Bankstr. 4.

Größes gut möbl. Zimmer und ein kleines, getheilt, auch zusammen per 1. Novbr. z. verm. Neust. Markt 26.

Ein fr. möbl. Zim. sep. Eingang, nach vorn, 1 Etz. z. verm. Elisabethstr. 14.

Die von Herrn Major Köhlich innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Bürstchen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde etc., ist von sofort zu vermieten. Näheres Seglerstraße Nr. 3 im Komptoir bei Gottlieb Rieflin.

Die bisher von Herrn Lieutenant Hirsch innegehabte Wohnung, sowie eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, a. B. mit Pferdehals, von sogleich zu vermieten Brombergerstraße.
Adele Majewski.

Ein freundl. möbl. Zimmer n. Beföhl. Bäckerstr. 15.

Gut möbl. Wohn. m. Büchsengefaß, Sonnenleite, sof. z. v. Copernicusstr. 12, 2. Etz.

Eine Wohnung
in der 3. Etage, 5 Zimmer, Entree und Zubehör, ganz renovirt, ist sofort zu verm. Zu erfr. bei S. Hirschfeld, Seglerstr. 28.

Die Läden
im ersten Obergeschoß meines Hauses, Breitestraße 46, welche sich für Fuß-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte etc. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermieten.
G. Soppart.

Möbl. Wohn. sofort zu verm. Bache 15.

Ein möblirtes Zimmer, parterre, ist mit oder ohne Pension Schillerstraße 12 zu vermieten.

Breitestraße 23
ist die erste Etage von sofort z. vermieten.
A. Peterslge.

Die Wohnung Neust. Markt 25, 1 Etz. ist zu vermieten.
Gustav Fehlauer.

Eine Wohnung 2. Etage
von 3 Zimmern, Entree etc. ist von sofort zu vermieten.

Löwenapotheke.
Ein möbl. Vorderzim., mit, auch ohne Beköhl., sogl. z. v. Mellinfr. 88, 2 Etz.

Ein möbl. Wohn. v. 5 Zim., u. eine Wohn. in der 1. Etage v. 7 Zim., beide auch getheilt, auf W. mit Pferdehals, von sofort zu verm. Fischerstr. 55. Wwe. E. Majewski.

Baderstraße Nr. 24 ist die jetzt von Herrn Major Schmid bewohnte dritte Etage von 1. Januar oder 1. April 1893 zu vermieten.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (sehr süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westph.